

Familien-Wortgottesdienst 18.06.2017
ohne Kommunionausteilung

Thema: Frieden
(100jährigem Jubiläum der Friedenskönigin)

Einzug: Instrumental

Lied: Wir feiern heute ein Fest Nr. 44 Str. 1-3

Liturgischer Gruß

Begrüßung

Einführung

Viele Wege haben uns hier zusammengeführt.
Täglich gehen wir Wege, die uns mit anderen
Menschen zusammenführen und Wege, die uns
trennen.

Manchmal brauchen wir Mut und Hilfe, um Wege des
Friedens zu gehen.

Wege des Friedens entstehen nur, wenn wir sie
gehen, wenn wir mutig den Weg unter die Füße
nehmen und auf andere-zugehen. Jesus Christus ist
für uns zum Weg geworden.

Im Vertrauen auf Ihn können wir den Weg gehen, den
er uns gezeigt hat.

Wir hier in Schmiechen haben einen Weg- einen
Kreuzweg - der uns zu einer Statue führt! Eine Statue,
die uns erinnern soll, wie wichtig der Frieden für uns
und unsere Welt ist.

Wisst ihr was ich meine? Welche Statue?

(Friedenskönigin)

Pater Ottmar Merckle hat unsere Friedenskönigin
gemacht, er war Pater im Kloster Beuron.
Und vor 100 Jahren haben sie die Schmiechener
Bürger auf den Berg gestellt, das war eine große und
schwere Aufgabe. Es war ein schwerer und weiter
Weg die Friedenskönigin auf den Berg zu bringen,
aber es war Ihnen wichtig, dass alle Generationen die
zur Friedenskönigin schauen, immer an den Frieden,
an Maria und an Jesus Christus erinnert werden.
Erinnert werden, dass Kriege und Gewalt furchtbar
sind und man den Frieden bewahren muss.

Kyrie

Nicht nur unter den Völkern gibt es Krieg und
Unfrieden, sondern auch wir selbst leben nicht immer
im Frieden mit den anderen, mit unseren
Geschwistern, Nachbarn, Freunden.

So wollen wir Gott um sein Erbarmen und die Verzeihung unserer Fehler bitten:

Herr, erbarme dich

Christus, erbarme dich

Herr, erbarme dich.

Gloria: Ich lobe meinen Gott Nr. 23

Gebet

Barmherziger Gott,

Jesus hat uns den Frieden gebracht.

Hilf uns, dass wir sein Wort vom Frieden verstehen, danach handeln

und es den Menschen in der Welt weitersagen.

Darum bitten wir durch Christus unseren Bruder und Herrn. Amen

Lesung (Rollenspiel)

(Zwei sitzen vor dem Altar)

1. Hallo, schön dich zu sehen, wie geht es dir? Aber ich muss dir was erzählen. Du kennst doch den wunderschönen Kirschenbaum bei mir auf dem Grundstück?

2. Ja, der steht ganz am Rand oder?

1. Ja genau, und das ist das Problem, du kannst dir nicht vorstellen was ich bemerkt habe. Heute Morgen! Ich bin noch ganz aufgeregt, so eine Gemeinheit.

2. Was ist den passiert? Oder ist deinem Mann was passiert? Das hört sich ja schrecklich an! Du bist noch ganz blass!

1. Ich kann dir sagen was passiert ist. Meine Nachbarin hat die Kirschen an meinem wunderbaren Kirschenbaum geklaut! Einfach geklaut...ein richtiger Diebstahl ist das.

2. Ja wie hat sie das gemacht? Heimlich etwa?

1. Ja heimlich, ich hab es ja vorhin erst gemerkt, die hat einfach die Kirschen geerntet, meint die etwa, nur weil die Äste auf ihr Grundstück überhängen, gehören die leckeren Früchte ihr? Was glaubt denn die, ich rede nie wieder ein Wort, ich werde sie bei der Polizei anzeigen, so eine Diebin, ich glaub es ja nicht. Immer so freundlich zu mir und dann sowas! Lieber sollen die Kirschen verfaulen! Also sowas!

2. Da versteh ich die Aufregung, der würd ich es zeigen! Oder nimm du doch ihre Tomaten aus dem Garten! Ha dann schaut sie blöd, nur anzeigen, das ist

ihr doch keine Lehre! Da muss man schon klare Signale setzen.

1. Ich bin ja normalerweise nicht so, das weißt du, ich bin doch ein friedliebender Mensch, ich könnte doch niemand was Böses, aber bei solchen Dingen hört die Freundschaft auf, da ist es vorbei mit dem Frieden in der Nachbarschaft, die kann sich auf was gefasst machen

(Dritte Person kommt dazu)

3. Guten Tag, schau was ich dir bringen möchte (Streckt ein Glas Kirschenmarmelade aus), dein Mann war so lieb und hat gesagt, ich darf die Kirschen, die zu mir rüber hängen ernten, ihr würdet eh nicht alle essen können und Marmelade kochen möchtest du nicht. Darum habe ich dir ein Gläschen zum Probieren rüber gebracht. Es wäre doch schade, wenn die Früchte verfaulen würden oder?

2. Die Marmelade sieht aber lecker aus!!! Das war eine gute Idee von dir!

1. *(verlegen)* Ja danke, mein Mann hat mir nicht erzählt, dass du ihn gefragt hast. Aber natürlich kannst du die Kirschen haben, ist doch klar, so unter Nachbarn ist

das doch kein Problem etwas zu teilen. Und dann noch so eine leckere Marmelade, da freu ich mich schon die zu probieren. Vielen Dank!

Zwischengesang: Gib uns Frieden jeden Tag Nr. 88

Evangelium: (Mt 5,1-10)

Selig sind, die Gott vertrauen,
denn ihrer ist das Himmelreich.

Selig sind, die da Leid tragen,
denn sie sollen getröstet werden.

Selig sind,
die den anderen sanft und ohne Gewalt begegnen,
Gott wird ihnen die Erde schenken.

Selig sind,
die es hungert und dürstet nach Gerechtigkeit.
Gott wird ihre Sehnsucht erfüllen.

Selig sind, die barmherzig sind.
Gott wird auch mit ihnen barmherzig sein.

Selig sind, die reinen Herzens sind;
Denn sie werden Gott schauen.

Selig sind, die Frieden stiften.
Sie werden Kinder Gottes sein.

Selig sind, die verfolgt werden, weil sie Gott vertrauen.
Ihnen wird das Himmelreich gehören.

Selig seid ihr,
wenn euch die Menschen beschimpfen und verfolgen,
weil ihr meine Jüngerinnen und Jünger seid.
Seid fröhlich und jubelt,
denn Gott wird bei euch sein und euch belohnen.

Gedanken zum Rollenspiel und zum Evangelium mit Überleitung zu den Kinderträumen

Liebe Kinder, liebe Erwachsene,
Gerade haben wir einen Teil von Jesu Bergpredigt
gehört, die sogenannten Seligpreisungen.
Statt selig könnte man in heutiger Sprache vielleicht
auch glücklich sagen.
Gleich zwei dieser Sätze Jesu sprechen von unserem
heutigen Thema, dem Frieden:
Selig sind,
die den anderen sanft und ohne Gewalt begegnen,
Gott wird ihnen die Erde schenken.
Und:
Selig sind, die Frieden stiften.
Sie werden Kinder Gottes sein.
Wer gewaltlos und friedvoll mit den anderen umgeht,
der wird von Jesus selig, glücklich gepriesen.
Und sogar noch mehr:

Er oder sie wird ein wirkliches Kind Gottes sein und
Gott wird ihnen die Erde schenken.

Aber es fällt gar nicht so leicht friedvoll, ohne Streit,
ohne schlechte Gedanken über andere zu leben.

Das hat man ganz gut an unserem Rollenspiel
gesehen:

Aus voreiligen Schlüssen über ein paar Kirschen ist
fast ein Nachbarschaftskrieg entstanden.

Vielleicht kann sich da jeder und jede von uns an er
eigenen Nase packen und überlegen, wo sie oder er
schnell mal über andere schlecht redet und so
Unfrieden entstehen lässt. Besser ist es doch
miteinander zu reden? Den anderen anzuhören und
nicht gleich zu verurteilen.

So können wir unseren Kindern ein Beispiel für ein
friedliches Miteinander geben und es geht vielleicht
der ein oder andere Traum unserer Kinder in
Erfüllung.

Kindeträume:

*(Kinder haben ein Licht in der Hand; Regenbogentücher am
Altar)*

1.Kind: Ich träume von einer Welt, in der es keine
Gewalt und keine Kriege mehr gibt.

2.Kind: Ich träume von einer Welt, in der die Reichen mit den Armen teilen, damit jeder ausreichenden Nahrung und Kleidung hat.

3.Kind: Ich träume von einer Welt, in der jedes Kind ein liebevolles zu Hause hat.

4.Kind: Ich träume von einer Welt, in der kein Mensch ausgeschlossen wird.

5.Kind: Ich träume von einer Welt, in der die Natur geschützt und geachtet wird.

6.Kind: Ich träume von deiner Welt, in der die Menschen sich gegenseitig helfen.

7.Kind: Ich träume von einer Welt, in der wir friedvoll zusammenleben und eine glückliche Zukunft haben.

1. Sprecher: Kinder, das sind schöne Träume, die ihr da habt. Da möchten wir Großen gern mitträumen. Wie schön es wäre Frieden auf Erden zu haben. Ja, wie schön wäre eine Welt ohne Ausbeutung und Unterdrückung, ohne Fremdenhass und Krieg, ohne Diktatoren und Soldaten.

2. Sprecher: Doch was können wir kleinen Leute für den Frieden tun?

Wer von uns kann schon Kriege stoppen? Sind wir da nicht machtlos?

3. Sprecher: Nein, machtlos sind wir nicht. Es kommt schon darauf an, wie wir in unseren Familien und in unserer Umgebung zusammenleben, denk mal an die Kirschen!

Es kommt drauf an wie wir uns verhalten. Dann kann schon Frieden im Kleinen viel bewirken.

Lied: Gehet nicht auf in den Sorgen Nr. 124 1-3

Friedensgruß

dazu Lied: CD evtl „Ein bisschen Frieden“
Kinder dürfen den Handhabdruck auf die Taube machen

Fürbitten:

Antwortruf: Richte unsere Füße auf den Weg des Friedens

GL: Gott du willst nicht, dass Menschen einander hassen und töten. Du willst vielmehr, dass sie in Frieden miteinander leben und einander helfen. Darum bitten wir dich:

1. Kind: Hilf den Menschen, die durch Krieg ihre Gesundheit oder lieben Menschen verloren haben.
2. Kind: Lieber Gott, hilf den Mächtigen dieser Welt, dass sie alles tun, um den Frieden zu sichern oder wiederherzustellen.
3. Kind: Herr, gib den Völker, die gerade Krieg führen, die Bereitschaft, Frieden zu schließen.
4. Kind: Hilf, dass es in unseren Familien nicht so viel Streit gibt, sondern dass wir in Frieden miteinander leben können.
5. Kind: Mach uns fähig, nach einem Streit verzeihen zu können und wieder zur Versöhnung beizutragen.
- GL: Darum bitten wir dich, Gott des Friedens, durch Jesus unseren Bruder. Amen.

Überleitung:

Wir gehen jetzt gemeinsam den Weg zur Friedenskönigin. Zuerst laufen die Ministranten mit Frau Eckerle-Kirckl raus und warten am Friedhofstor. Danach darf sich die Gemeinde anschließen. Bitte achten Sie auf ihre Kinder, denn der Weg ist etwas steil. Wenn jemand nicht mitgehen kann oder will,

können Sie gerne vom Friedhof hoch zur Friedenskönigin schauen.
Wir beten dann auf dem Weg gemeinsam das **Vaterunser**.

Beginn des Vaterunsers auf dem Kreuzweg

Oben bei der Friedenskönigin:

Schlußgebet/Impuls:

Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens,
dass ich liebe, wo man hasst;
dass ich verzeihe, wo man beleidigt;
dass ich verbinde, wo Streit ist;
dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum ist;
dass ich Glauben bringe, wo Zweifel droht;
dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält;
dass ich Licht entzünde, wo Finsternis regiert;
dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt.

Herr, lass mich trachten,
nicht, dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste;
nicht, dass ich verstanden werde, sondern dass ich verstehe;
nicht, dass ich geliebt werde, sondern dass ich liebe.

Denn wer sich hingibt, der empfängt;
wer sich selbst vergisst, der findet;
wer verzeiht, dem wird verziehen;
und wer stirbt, der erwacht zum ewigen Leben. AMEN

Segen

Der Segen Gottes ist die Liebe, die uns miteinander verbindet.

Der Segen Gottes ist die Freude, die wir auf dieser Erde und untereinander haben.

Der Segen Gottes ist der Friede, der uns glücklich miteinander leben lässt.

Der Segen Gottes ist die Zuversicht und der Glaube, auch der Glaube an uns selbst.

Der Segen Gottes ist die Hoffnung, die den Tod überwindet.

So Segne uns der gute Gott.....

Schlußlied: Segne du Maria